



Die bedrohten "Grauen"
Barockesel und Poitou

Serie Evaluation (2): "Der getestete Test"
Welche Kriterien sind wichtig, um
aussagekräftige Ergebnisse zu erzielen?

Serie: Ein vorbildliches Gehege
Das Gehege für Raufußhühner im Bayerwald-Tierpark Lohberg
Auerwild im Wild-Park Klausshof
Raufußhühner in der Lundi-Farm bei Familie Bremehr



Barockeselherde in der Pusta. Foto: Archiv Schloss Hof



Der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel

„Folge einer Ziege und sie führt dich in den Abgrund – folge einem Esel und er führt dich sicher nach Hause“

- altes arabisches Sprichwort

Unsere heutigen Hausesel stammen nach letzten Erkenntnissen ausschließlich vom Afrikanischen Wildesel ab.

Systematik

Klasse: Säugetiere (Mammalia)
 Ordnung: Unpaarhufer (Perissodactyla)
 Familie: Pferde (Equidae)
 Gattung: Pferde (Equus)
 Art: Afrikanischer Esel
 (Equus asinus)

Die Domestikation der Esel begann in Ägypten vor ca. 6.000 Jahren. Genutzt wurde und wird der Esel als Last-, Reit- und Zugtier.

Der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel – Geschichtliches und Rassebeschreibung

Eine Besonderheit unter den Eseln stellt der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel mit seinem cremefarbenen Fell und den hellblauen Augen dar. Es handelt sich um eine mittelgroße Eselrasse, deren Ursprung in der österreichisch-ungarischen Monarchie liegt. Als „Prestigeobjekt“ hielt er in die kaiserlich-fürstlichen Höfe Einzug. Eine Ehre, die er nicht nur seiner besonderen Augen- und Fellfarbe, als auch seinem, für Esel, zarten und eleganten Körperbau verdankt. Auf Grund seines sanften Gemüts galt er da-

mals als idealer Spielkamerad für Kinder der besser gestellten Gesellschaft.

Zusätzlich galt die Farbe weiß im Barock als etwas ganz Besonderes, so auch bei den Tieren. Wer im Barock etwas auf sich hielt, besaß weiße Tiere, sie galten als „Lichtbringer“ und standen für das Gute. Das heutige Zuchtziel ist die Erhaltung des weißen Barockesels in seinem Typ und seiner Tradition.

Der Österreichisch-Ungarische weiße Esel ist eine Rasse, die wenigstens bis in die Zeit des Barock/Rokoko (1575-1770), wahrscheinlich noch wesentlich weiter zurückzuführen ist. Im Gesamteindruck erscheint der weiße Barockesel als Langrechtekesel, mit langem Rumpf, kurzen zarten Beinen, schmalem Becken und kräftigem Hals. Die Farbe des Kurz- und Langhaares ist cremello, Haut und Hufe sind schwach pigmentiert. Der im Verhältnis zum Körper groß angelegte Kopf ist gerade und hat eine breite Stirn. Wichtig in jedem Falle sind blaue, große, Ruhe ausstrahlende Augen. Als auch lange, offene Ohren, die durch stärkere Behaarung geschützt sind und bis zu 30 cm lang sind. Die Rückenlinie ist gerade, eventuell leicht geschwungen und endet in einer abgeschlagenen, runden Kruppe mit hohem Schweifansatz. Der im oberen Teil nur kurz behaarte Schweif endet mit einer Quaste. Ein Aalstrich, sowie Schulterkreuz auf der

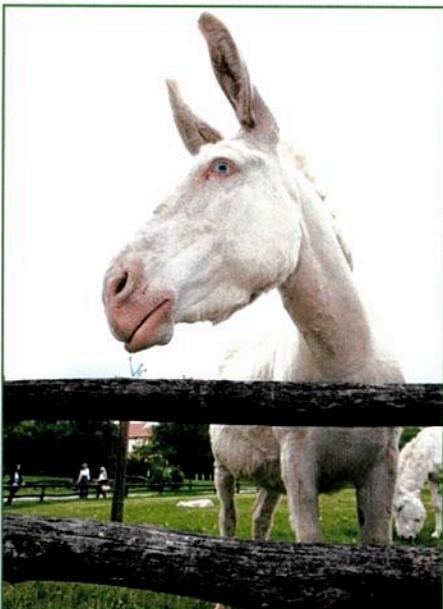
schrägen Schulter können angedeutet sein. Das Langhaar sollte als Stehmähne angelegt sein. Die Fohlen werden oft weit kräftiger intensiv gelblich gefärbt geboren. Ein Geschlechtsdimorphismus ist vorhanden, so haben Hengste ein kraftvolles Gesicht, kräftigere Halsausbildung und stärker entwickelte Vorhand. Die engen Hufe mit steiler Tragwand gewährleisten einen trittsicheren Gang und sind robust und widerstandsfähig. Angestrebte Körpermaße sind:

Stockmaß von 105 bis 125cm, Röhrlänge von 15 bis 18cm und eine Rückenlänge von 100 bis 110cm.

Durch seine geringe Populationsgröße geriet der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel in Vergessenheit. Wieder entdeckt wurde er 1986 durch VR Univ. Prof. Fritz Dietrich Altmann im Tierpark Herberstein in Österreich. Weitere Exemplare wurden danach von Kurt Kirchberger (Direktor NP Neusiedlersee) in Ungarn gefunden. Einzelne Individuen wurden aufgekauft und somit der Grundstock für die heutige Population gelegt.

Zur Zeit der Wiederentdeckung dieser Rasse kam es zu einer laienhaften Fehleinschätzung: So wurde dem Weißen Barockesel nachgesagt er sei ein Albino mit allen Problematiken, die hiermit einhergehen. Dies konnte jedoch durch eingehende wissenschaftliche Untersuchungen widerlegt werden. Die Tiere weisen sehr

wohl Pigment auf. Auch die langjährige Praxis der Haltung der Tiere beweist deren Vitalität deutlich: Die beiden größten Herden in Österreich, mit jeweils ca. 20 bis 30 Tieren, stehen seit vielen Jahren im Nationalpark Neusiedlersee (Burgenland) sowie in Schloss Hof (Niederösterreich). In beiden Betrieben werden die Tiere das ganze Jahr über im Offenstall gehalten. Keine der beiden Gruppen zeigt Probleme, sogar bei dieser Haltungsform, weder im Winter noch im Sommer. Genau wie ihre dunkleren Artgenossen sind die Weißen Barockesel äußerst robuste, widerstandsfähige und gesunde Tiere.



Österreichisch-Ungarische weiße Barockeselstute
Foto: Archiv Schloss Hof

Der Österreichisch-Ungarische Weiße Barockesel ist heute noch immer eine sehr seltene Rasse. Weltweit gibt es nur einige hundert Individuen. Im Zuchtbuch des Vereins zur Erhaltung der Weißen Barockesel (www.barockesel.at) sind im Moment 207 paarungsfähige Individuen aus Österreich, Ungarn, Deutschland, der Schweiz sowie Spanien eingetragen. Die Dunkelziffer ist vermutlich sehr groß. Der Verein bemüht sich um die Definierung und Anerkennung der weißen Barockesel als eigene Haustierrasse durch die offiziellen, nationalen Behörden und durch jene der EU und um die Etablierung als eine vom Aussterben bedrohte Haustierrasse. Er führt das Ursprungszuchtbuch und koordiniert den internationalen Austausch von Zuchttieren zum Aufbau einer stabilen Grundpopulation im Sinne einer Erhaltungszucht und unterstützt seine Mitglieder bei der Tierversmittlung.

Haltung und Fütterung von Eseln im Allgemeinen

Obwohl Esel keine ausgesprochenen Herdentiere sind, benötigen sie Gesellschaft. Kein Esel sollte allein gehalten werden! Es reicht auch nicht, andere Tierarten beizustellen, die Mindestgröße der Gruppe besteht also aus zwei Tieren. Das Fell der Esel schützt sie zwar recht gut gegen Kälte und Hitze, aber nicht gegen Durchnässen. Deshalb muss dem Esel auf jeden Fall ein trockener, zugfreier Unterstand zur Verfügung stehen. Keinesfalls dürfen Esel dauerhaft auf feucht-nassem Untergrund stehen, da ihre Hufe dann zu Fäule neigen. Esel lieben Sandplätze auf denen sie sich wälzen können. Der Sand bleibt im Fell hängen und fungiert als Schutzschicht vor Schädlingen. Parasitologische Analysen von Kotproben sollten Basis für eine regelmäßige Entwurmung sein. Bei der Haltung und Fütterung sollte man immer im Hinterkopf behalten, dass der Esel ursprünglich ein Wüstentier ist.

Esel stammen aus sehr kargen Gebieten, in denen sie für ein paar Grashalme weite Strecken zurücklegen müssen. Unsere üppigen Wiesen werden ihnen leider schnell zum Verhängnis. Die Tiere verfetten schnell und erkranken häufig an Hufrehe, Koliken und Lebererkrankungen. Deshalb sollten sie nur auf kargen Weiden gehalten werden. Fütterungsregeln:

- Füttern Sie wenig, aber häufig.
- Esel brauchen energiearmes Futter mit hohem Rohfaseranteil.
- Sauberes Wasser sollte ad libitum zur Verfügung stehen.
- Kraftfutter ist nicht notwendig.
- Ein Mineralleckstein für Equidae sollte für alle Tiere einer Gruppe zugänglich sein.

Nutzung von Eseln

Wie bereits erwähnt fand und findet der Esel Verwendung als Last-, Reit- und Zugtier. Weit weniger bekannt sind zwei weitere Einsatzgebiete:

Landschaftspflege

Der Nationalpark Neusiedlersee-Seewinkel im österreichischen Burgenland ist Teil des UNESCO Welterbes und eine einzigartige Kulturlandschaft. Durch die

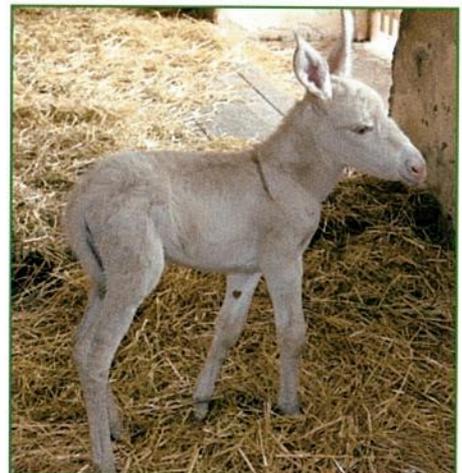
menschliche Nutzung und den Einsatz von großen Herden entstanden hier Lebensräume, die ohne diese innerhalb kurzer Zeit weitgehend verbuschen, verwalden oder verschilfen würden. Die Erhaltung bzw. Wiederherstellung dieser für Österreich einzigartigen Ökosysteme ist das Ziel des Nationalpark-Flächenmanagements das vielfach durch Beweidung bewerkstelligt wird. Im Nationalpark setzt man hierfür heute auf Vertreter selten gewordener Haustierrassen. Neben dem ungarischem Steppenrind sind es auch die Österreichisch-Ungarischen Weißen Barockesel die hier Landschaftspflege betreiben und die Flächen offen halten.

Esel beschützen Viehherden

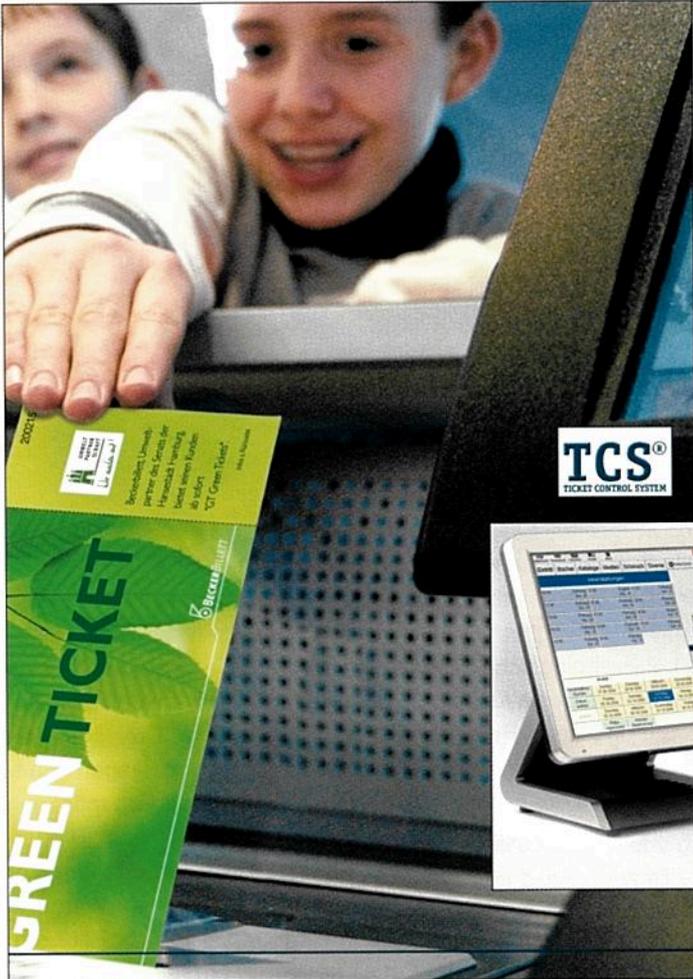
Wenig bekannt ist der Einsatz von Eseln im Herdenschutz von zum Beispiel Rinder- oder Schafherden. Esel scheinen eine gewisse Abneigung gegen Hundartige zu haben. Integriert man nun einen Esel in eine Schaf- oder Rinderherde so schützt das wehrhafte Langohr die Herde erfolgreich durch Warnrufe aber auch Tritte und Bisse vor Räubern. Interessanterweise hat sich herausgestellt, dass im Idealfall dieser „Schutz-Esel“ eine Eselstute sein sollte, die ca. einen Monat bevor ihre „Schützlinge“ das tun in der Schaf- oder Rinderherde ihr Fohlen zur Welt bringt.

Unterschiede zwischen Pferd und Esel

Esel gehören zwar systematisch zur Familie der Pferde trotzdem sollte man auf gewisse Unterschiede zum Pferd eingehen. Ein Esel ist eben kein Pferd. Unterschiede



Barockeselfüllen "Franzi" in Schloss Hof.
Foto: Archiv Schloss Hof



PERFEKTES TICKETING FÜR WILDGEHEGE UND WILDPARKS – GREEN TICKETS™ & TCS®-KASSENSYSTEM

Beckerbillett produziert ausschließlich Green Tickets™ und senkt damit die CO²-Emissionen pro Jahr um über 212 Tonnen. Das macht die FSC-zertifizierten Green Tickets™ besonders interessant für Wildgehege und Wildparks. Genau so interessant: Das bewährte TCS®-Kassensystem – jetzt mit neuer, geräuschloser Touchscreen-Kasse und entsprechendem Ticketdrucker. Damit senken Sie den Stromverbrauch und haben alles, was Sie für die Ausgabe von Tageskarten, Jahreskarten und exakte Statistiken benötigen.

Fragen Sie uns jetzt nach Sonderkonditionen für Mitglieder des Deutschen Wildgehege-Verbandes. Wir beraten Sie gern.



Telefon +49 (0) 40-399 202-0
dtp@beckerbillett.de
www.beckerbillett.de



zwischen Pferden und Eseln bestehen nicht nur in den offensichtlichen äußerlichen Merkmalen sondern auch anatomisch, physiologisch und im Verhalten. Gerade auf die anatomischen und physiologischen Unterschiede sollte man so manchen Tierarzt aufmerksam machen, werden doch Esel gerne als kleine Pferde behandelt.

Äußerliche Unterschiede

Esel können in fast allen Farben vorkommen. Die meist dunkle Stehmähne mündet in einen Aalstrich, der über den gesamten

Rücken bis zum Schweif verläuft, der in einer Quaste endet. Über den Schultern im Bereich des Widerrists verläuft meist ein dunkles Querband, welches von oben betrachtet in Verbindung mit dem Aalstrich ein Kreuz (Schulterkreuz) bildet. Die Ohren der Esel sind deutlich länger als beim Pferd. In ihrer ursprünglichen Heimat, der Wüste, dienen die Ohren der Thermoregulation. Durch ihre Länge und ihre Dünnhäutigkeit kühlen sie schneller ab und schützen damit auch den Körper des Esels vor Überhitzung.

Anatomische und physiologische Unterschiede

- Im Gegensatz zu Pferden besitzen Esel fünf statt sechs Lendenwirbel.
- Esel verfügen über 31 Chromosomenpaare, Pferde haben 32.
- Die Körpertemperatur ist bei Eseln etwas niedriger, sie beträgt durchschnittlich 37 °C (kann stark schwanken) statt 37,5 bis 38,2 °C beim Pferd.
- Esel können 40 Jahre und älter werden, Pferde sind mit 30 schon außergewöhnlich alt.
- Die Tragzeit ist bei Eseln länger als bei Pferden. Im Durchschnitt beträgt sie 365 bis 370 Tage (ca. 12 Monate) gegenüber 330 Tagen (ca. 11 Monate) beim Pferd.
- Es bestehen auch Unterschiede bei den Stimmbändern (ein Esel wiehert nicht wie ein Pferd) und beim Kehlkopf. Im Kehlkopf des Esels befindet sich ein so genannter Blindsack, den es bei Pferden nicht gibt.

Verhaltensunterschiede

Pferde neigen in Stresssituationen zur Flucht, Esel bleiben oft wie angewurzelt



Die Eselherde von Schloss Hof, Foto: Archiv Schloss Hof

stehen. Dieses Verhalten resultiert aus einer Anpassung an die Gegebenheiten im natürlichen Verbreitungsgebiet des Esels, (Nordafrika, Arabische Halbinsel) gebirgigen Wüstenregionen, in denen eine „kopflöse“ Flucht tödliche Folgen haben könnte. Will man sich mit seinem Esel weiter beschäftigen oder ihn trainieren, ist dieser Verhaltensunterschied äußerst relevant.

Beschäftigungsmöglichkeiten und Training von Eseln

Mit einem Esel hat man im Normalfall einen sehr verlässlichen Partner an seiner Seite, mit dem man jede erdenkliche Freizeitaktivität betreiben kann. Seien es Spaziergänge, Wanderungen, Reiten oder Kutsche fahren. Auch Zirkuslektionen werden sehr gerne gelernt.

Training – oder wie der Esel lernt – oder die Autorin möchte eine Lanze für den Esel brechen

Gerade der bereits weiter oben erwähnte Verhaltensunterschied zum Pferd, das ein reines Fluchttier ist, macht den Esel zu einem so verlässlichen Freizeitpartner, stellt so manchen Pferdekennner aber vor eine echte Herausforderung. Die erste Reaktion eines Esels in für ihn ungewohnten Situationen ist Stehen bleiben. Bleibt ein Pferd stehen weiß ein jeder, dass man mit Nachtreiben oft Erfolg hat. Beim Esel ist das jedoch anders. Zusätzlicher Stress, beispielsweise durch ungeduldiges Zerrn, Schieben, Schreie oder gar Schläge, verstärkt seine Starre eher, woraus auch der Ruf des Esels als besonders stures bzw. dummes Tier resultiert. Das Gegenteil ist jedoch der Fall. Esel sind intelligente, gelehrige, gutmütige und sensible Tiere.

Ein Esel prüft für sich selbst ob er gewisse Situationen oder Strukturen als gefährlich einstuft. Dieses „Prüfen“ nimmt eine gewisse Zeit in Anspruch, die man dem Esel auch zugestehen sollte, entspricht sie doch so ganz seiner Biologie. Mit der notwendigen Ruhe, Geduld und positiven Verstärkung lernt der Esel gerne Neues. Darf ein Esel sich die Zeit nehmen um Neues zu „verstehen“ wird sich der Lernerfolg sehr bald einstellen. Einmal Gelerntes kann dann auch nach langer Pause meist sofort wieder abgerufen werden.



Selbst als Sechsspänner können die Esel von Schloss Hof präsentiert werden, Foto: Archiv Schloss Hof

Fallbeispiel Schloss Hof – ein persönlicher Erfahrungsbericht

Schloss Hof ist eine 50 Hektar große, barocke Schloss- Meierhof- und Gartenanlage im östlichen Niederösterreich (www.schlosshof.at). Der Meierhof oder Gutshof des Schlosses beherbergt heute ca. 200 Tiere, bei denen es sich hauptsächlich um vom Aussterben bedrohte Haustierrassen handelt. So kann man hier auch eine der größten Herden der Österreichisch-Ungarischen Weißen Barockesel sehen. Die Esel werden hier aber nicht nur gezüchtet, sondern auch in der Kutsche gefahren und für diverse Showeinlagen trainiert. Eine Hauptattraktion bei Festen in Schloss Hof ist eindeutig der weiße Esel-Sechsspänner, der über Jahre in Schloss Hof etabliert wurde. Doch wie kam es dazu – ein persönlicher Erfahrungsbericht:

Angefangen hat alles 2009 mit den Vorbereitungen für unser jährliches „Großes Pferdefest“ bei der Shownummern aus dem Tierbereich gezeigt werden. Die Idee einen weißen Sechsspänner aus Lipizzanern und Norikern zu zeigen kam uns schnell in den Sinn. Doch „nur“ ein Sechsspänner Pferde war den ehrgeizigen Fahrern nicht genug. So sollte ein Esel-Vierspänner mit dem Pferde-Sechsspänner ein „Pas de deux“ fahren. Soweit die Idee, nur wusste vor Ort niemand so genau wie man einen Esel einfährt. Beim späteren

ZOO PROFIS

Professional zoo & animal equipment

- **Animal Heating System**
Habitat-Heizsysteme für die tierische Wohlfühl-Wärme
- **Netgun "Gladiator"**
Netzwurfsystem mit CO₂-Kartusche für den Tierfang bis zu ca. 10m Entfernung
- Genehmigungsfrei
- leicht zu bedienen



- **Profi-Kescher**
- **Enrichment**

Mehr Infos und Webshop unter www.zooprofis.de

 info@zooprofis.de
 Weinberghof
 29587 Wessenstedt
 +49(5822)2367
 +49(5822)5350


 corporate member



Die weißen Esel haben die Sympathie der Fotografen gefunden, Foto: Archiv Schloss Hof

Training für diese Shownummer kam es durchaus zu einer gewissen Wettkampfstimmung zwischen dem Team Pferd und dem Team Esel und der großen Frage ob das ehrgeizige Unterfangen bis zum Festtag auch gelingen würde. Wir hatten zwei Esel, die vor der Kutsche gingen und genügend Erfahrung mit Pferden. Nur merkten wir schnell, dass das Trainingsprogramm für ein Pferd nicht unbedingt passend für einen Esel ist. Nach vielen Versuchen lässt sich das darauf folgende Trainingskonzept allerdings in wenigen Sätzen zusammenfassen: mit viel Liebe und Geduld, auf die Bedürfnisse der Tiere eingehend, ist ALLES machbar und das in erstaunlich kurzer Zeit. Grundvoraus-

setzung ist allerdings eine vertrauensvolle Esel-Mensch-Beziehung, das bereits mehrfach erwähnte „dem Esel Zeit zum Nachdenken geben“, und das Belohnen für kleinste Schritte in die richtige Richtung. Das Projekt Esel-Vierspanner gelang also und danach wurde noch fleißig weiter trainiert.

Heute wird in Schloss Hof regelmäßig sechsspännig sogar in allen drei Gangarten gefahren. Wir sind nun soweit, dass wir externe Auftritte mit unserem Vierspanner bei Pferdefesten absolvieren können. Das Highlight diesbezüglich war sicher die Eröffnung des Sommerballs in der Spanischen Hofreitschule in Wien

2012, bei der ein Eselzweispänner und eine Eselstute mit ihrem Fohlen am (späteren) Tanzparkett vorgeführt wurden. Das Training für diesen einminütigen Auftritt erforderte das ganze Geschick des Teams von Schloss Hof und bewies wieder einmal mehr, dass auf einen Esel, der Vertrauen zu seinen Menschen hat, in jeder noch so ungewohnten Situation Verlass ist.

Zusammenfassend kann man sagen: Stimmt die Mensch-Tier-Beziehung geht ein Esel mit einem durch dick und dünn. Das trifft sicher auf jeden Esel zu, ganz besonders aber auf den so personenbezogenen Österreichisch-Ungarischen Weißen Barockesel.

Interessantes Esel-Wissen

Eselsbrücke

Esel sind in der Regel extrem trittsichere Tiere. Versucht man allerdings einen Esel über einen Wasserlauf zu führen, wird man es schwer haben. Physisch wäre es für den Esel kein Problem den Wasserlauf zu überqueren, allerdings kann das Tier durch die spiegelnde Wasseroberfläche nicht erkennen wie tief das Wasser ist. Das trittsichere Tier bewegt sich nur fort, wenn es sich auf dem Untergrund zu 100% sicher fühlt. Für diese „sturen“ Esel wurden schon im Mittelalter kleine Brücken zur Überquerung von noch so kleinen Bachläufen gebaut, die so genannten „Eselsbrücken“. Analog zu dieser, stellt auch eine sprichwörtliche Eselsbrücke einen besonderen Aufwand dar, welcher über Umwege zum Ziel führt.

Maultier

Kreuzung zwischen Pferdestute und Eselhengst.

Maulesel (Muli)

Kreuzung zwischen Eselstute und Pferdehengst. Beide, sowohl Muli als auch Maultier, gelten in der Regel als unfruchtbar und können sich meist nicht weiter fortpflanzen.

Zesel

Eine Kreuzung zwischen Pferd und Zebra.

Verfasser: Mag. Katharina Zoufal
Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und Betriebsges.m.b.H.